

9. DIE DGfM TRAUERT UM FRAU DR. HANNA MASER

Walter Pätzold

Am 22. Februar 2010 ist unser langjähriges aktives Mitglied, Frau Dr. Hanna Maser, im Alter von 87 Jahren verstorben.

Vor knapp 30 Jahren, als sich ihr Berufsleben als Gymnasiallehrerin dem Ende zuneigte, entschloss sie sich, die erwartete Freizeit mit der Erforschung der Biodiversität eines Teilbereiches der belebten Natur zu verbringen. Ich erinnere mich noch gut, als sie mir Anfang der 80er Jahre, bereits eifrig mit Ascomyzeten befasst, sagte: „Moose wären auch ein interessantes Thema für mich“. Sie blieb jedoch den Pilzen treu, konnte mit den Ascomyzeten aber nicht die richtige Begeisterung entwickeln. Zu verstreut war die Fachliteratur, zu heterogen die Auffassungen über die richtige Bearbeitung dieser Pilzgruppe. Die Röhren- und Blätterpilze waren in ihrem Regionalverein, dem Verein der Pilzfreunde Stuttgart e. V., schon von Dr. Hans Haas ‚besetzt‘ und so richtete sich ihr Augenmerk auf die aphylllophoralen Pilze im weiteren Sinne.

Als 1984 die Kleine Kryptogamenflora Band II b/1 von Walter Jülich erschien, war das ein Buch so ganz in ihrem Sinne und damit auch die endgültige Entscheidung für diese Pilzgruppe gefallen.

Jahr für Jahr saß sie nun über mehrere Wochen im Jahr von morgens bis abends in der Schwarzwälder Pilzlehrschau in Hornberg über das Mikroskop gebeugt, studierte die Mikromerkmale, vor allem von corticioiden Pilzen und fertigte Skizze um Skizze um diese dann, nachdem sie die richtige Lage der einzelnen Zellelemente im Fruchtkörper erkannt hatte, in einer Reinzeichnung darzustellen. Eine Habitusskizze wurde der Reinzeichnung fast immer beigelegt. So entstanden rund 1.500 Zeichnungen von Nichtblätterpilzen und von Heterobasidiomyceten. Ab und zu war auch mal ein Ausflug zu den gasteroiden Sippen dabei. Viele Zeichnungen entstanden auch bei ihr zu Hause, im stillen Kämmerlein, aus Fundmaterial vom Arbeitskreis Kerschensteiner Schule des Stuttgarter Pilzvereins. Das gesamte Material sollte eine Illustration der Mikromerkmale für eine neue Auflage des ‚Jülich‘ werden. Leider erschien keine neue Auflage mehr, so dass die wertvolle Arbeit von Frau Dr. Maser, bis auf einige autorisierte und nicht autorisierte Verwendungen in Fachartikeln und in dem Werk „Die Großpilze Baden-Württembergs“, bis heute unveröffentlicht blieb. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie wird sich der Publikation dieses Schatzes in geeigneter Weise annehmen.

Ein Sturz mit schwersten Rückenverletzungen und bleibenden Beeinträchtigungen beendete ihr mykologisches Wirken und zwang sie, in das betreute Wohnen eines Pflegeheims in Leonberg umzuziehen. Trotz häufig starker Schmerzen wirkte sie bei Besuchen stets zufrieden und guter Dinge und hielt ihre Selbstständigkeit in dem kleinen Wohnzimmer aufrecht. Die dezente Betreuung und die grüne Umgebung im Heim schienen ihr bei einem gesundheitlichen Status quo sogar gut zu gefallen. Umso mehr wurde ich von ihrem plötzlichen Tode überrascht.

Ich verneige mich in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor einer der bedeutendsten Persönlichkeiten, die mein Leben bereichert hat. Wir trauern um eine verdiente Freizeitforscherin, die für die Klärung und Erforschung der Nichtblätterpilze unverzichtbare Beiträge geleistet hat.